

Inhalt

EINLEITUNG	9
------------------	---

I. LITERARISCHES ÜBERSETZEN – SYMPTOM, FUNKTION ODER FORM?

1. Vorüberlegungen: die ontologische Inkonsistenz der empirischen Wirklichkeit	17
2. Deskriptiv, aber nicht systemisch	28
3. Literatur zwischen Literarizität und „als Literatur gelten“	48
4. Was tun, wenn „es nicht passt“, oder die Suspension des Sozialen	64
5. Der Nicht-Sinn, das Spiel des Signifikanten und das Plurale des Textes	87
6. Was bleibt?	102

II. NEUÜBERSETZUNGEN UND DAS ORIGINALITÄTSDISPOSITIV

1. Das Originalitätsdispositiv	107
1.1. Was ist ein Dispositiv?	108
1.2. Entstehung und allgemeine Funktionsweise des Originalitätsdispositivs	111
1.3. Diskursive, habituelle und editorische Wirkungen des Originalitätsdispositivs im translatorischen Bereich	121
2. „Kometenschweif“, „Halbwertszeit“ und „Nähe“ – Semantisierung diachroner translatorischer Reihen	128
3. Zyklische, progressive und kumulativ-summarische Neuübersetzungsdiskurse als Rädchen im Getriebe des Originalitätsdispositivs	135
4. Bischitzkys Asymptote	161
4.1. „Innere“ Kumulation	161
4.2. Strategischer Differenzwert... ..	168
4.3. ...und translatorische Differenzen jenseits davon	174

III. *OBLOMOW* – BETRACHTET DURCH DAS PRISMA TRANSLATORISCHER DIFFERENZ

1. Vorbemerkung	179
2. Gončarovs psychosemiologischer Raum	186
3. Subjektive Perspektivierung im fiktionalen Chronotopos	207
4. Temporale Verfilzungen im narrativen Gewebe	220
5. Die Semiologik und der supplementierte Signifikant	238
6. Die Wiederholung und das Ornamentale	262
SCHLUSSBETRACHTUNG:	
EIN DENKEN DER DIFFERENZ	287
Literaturverzeichnis	293
Anhang: Deutsche <i>Oblomow</i> -Editionen (Stand Februar 2017)	317